

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 46

Artikel: Neues vom Film
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-497094>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Neues vom Film

Die Verfilmung von Lebensgeschichten ist augenblicklich große Mode in Hollywood: Leo Tolstoj, Stalin, Kemal Atatürk, Hauptmann Dreyfus, die Flugzeugpioniere Brüder Wright, der Boxer Jack Dempsey, die Filmschauspieler James Dean und Jane Harlow, sie alle müssen daran glauben. In Hollywood kursiert das Wort: «Führe dein Leben so, daß du dich nicht zu schämen brauchst, wenn du ihm in deinem Stammkino begegnest.»

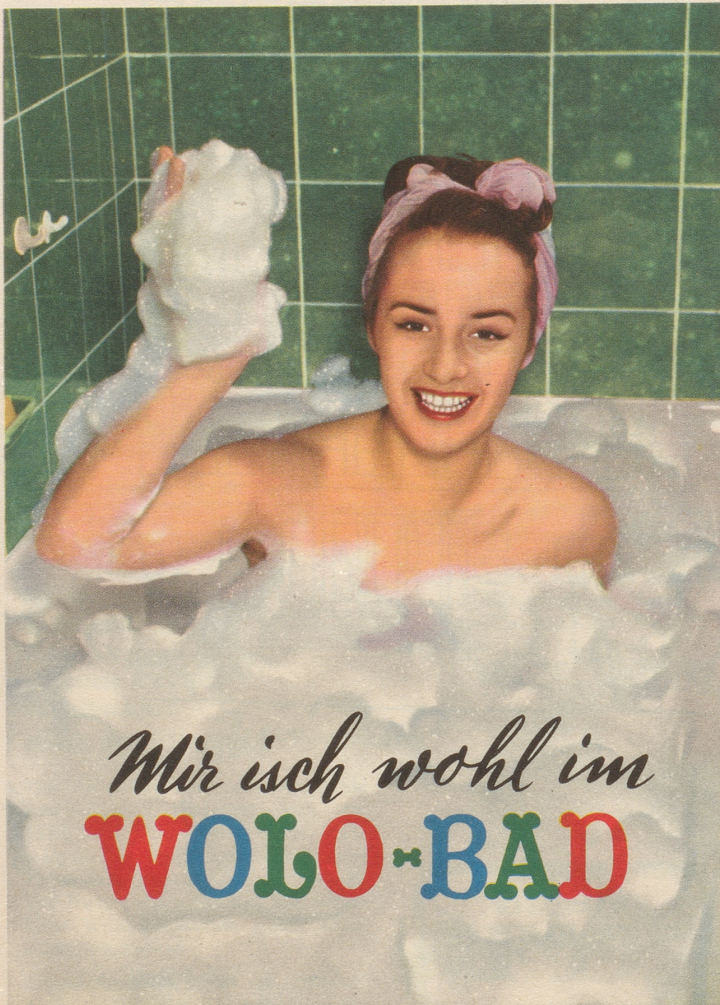
An der Film-Biennale in Venedig hat man die Problematik des weißen Smokings entdeckt, weil dort auch die Kellner weiße Smokings tragen. Eine Unterscheidung nach Gesicht und Haltung ist nicht im-

mer möglich, da in den internationalen Luxushotels die Oberkellner nicht selten vornehmer sind als die Gäste. Bei einem Empfang der Amerikaner im Excelsior gab es kaltes Buffet. Verschiedentlich gelangten dabei Filmproduzenten nicht an ihren ersehnten Tisch. Damen und Herren nahmen ihnen die wohl-assortierten Teller ab und baten, ihnen noch einen Martini oder ein Glas Sekt zu bringen.

Ein deutscher Filmexporteur bat einen Ober höflich, ihm für einen Tausend-Lire-Schein (rund sieben Franken) Kleingeld zu geben. Der Ober zog die Brauen ein wenig hoch und sagte: «Mein Herr, in diesem Hause sind tausend Lire das Kleingeld.»

Von einer Europareise zurückgekehrt, faßt Victor Mature seine Erfahrungen zusammen: «Alle Europäer haben denselben Wunsch: In Europa leben und in Amerika verdienen.»

Marilyn Monroe ist auch in Japan bekannt und beliebt. Die Japaner



Mir isch wohl im
WOLO-BAD

Doornkaat

Von der rauhen Nordsee kommt dieser edle Brand aus Kornisaat. Dort, wo der Sturm über die Deiche heult, da braucht man ein so kraftvolles Getränk! – aber nicht nur dort oben – auch in vielen anderen Ländern schätzt man diesen Doornkaat*, der von seinen Verehrern liebevoll „Der Alte Ostfriesische“ genannt wird – so alt und so gut ist er!



Empfohlen durch:
RUDOLF ZENNDER
Importeur großer Marken
ZÜRICH 1 - TALACKER 41

★Ganz besonders schmeckt der Doornkaat – gut gekühlt – vor dem Bier und nach einem währschaftigen Menu.

nennen sie in ihrer blumenreichen Sprache «die ehrenwerte, das Hinterteil schön schwingende Schauspielerin».

Die auflagenreichste Zeitung der Welt, Englands (The Week) (zehn Millionen Exemplare) hat kürzlich den Verkaufsrekord seit Bestand erreicht, mit einer Geschichte unter dem Titel «Sofia Loren um vier Kilo abgemagert».

Der deutsche Filmschauspieler Gerd Froebe, der sehr häufig in ausländischen Filmen mitwirkt, erzählte im Freundeskreis: «Wo immer ich auch hinfahre, ich bringe immer das gleiche Souvenir mit nach Hause ... einen schönen Batzen Geld.»

Der Autor des Films «Die Halbstarcken», Tremper, wurde vor seiner Berliner Wohnung von einer Gruppe junger Burschen erwartet. Sie verprügelten ihn nach Noten und nahmen ihm das Drehbuch ab. Nach zwei Tagen erhielt Tremper ein Postpaket. Inhalt: eine Flasche essigsaurer Tonerde und eine Bro-

schüre über Jiu-Jitsu, die unsichtbare Waffe der Selbstverteidigung. Absender: Die Halbstarcken.

Als für den deutschen Film «Die Halbstarcken» Komparsen gesucht wurden, meldete sich auch eine ziemlich üppige Dame in mittleren Jahren. Sie hatte «halbstark» mit «vollschlank» verwechselt.

Tommy Hörbiger ist mit Papa Paul Hörbiger bei Dreharbeiten in der Wachau und pendelt zwischen zwei verschiedenen Aufnahmeorten, Langenlois und Krems, hin und her. Papa Hörbiger fragte besorgt, ob sich denn die Termine nicht überschneiden. Darauf Tommy: «Weißt, Vater, die Termine vertragen sich ganz gut. Die Frage ist nur, ob sich auch die Weine vertragen ...»

Burt Lancaster wurde gefragt, was für einen Produzenten wichtiger sei, Geld, Arbeitsenergie oder Verstand. Er antwortete mit einer Gegenfrage: «Welches ist wohl das wichtigste Bein eines dreibeinigen Stuhles?»

Charlot